



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Wirksamer Wasserschutz für Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Wasserschutz in Bayern wirksam umzusetzen und dabei im Rahmen eines 6-Punkte-Plans zum Wasserschutz in Bayern folgende Punkte aufzugreifen:

1. Turbo-Ausweisung von Wasserschutzgebieten – Vorrang für örtliche Trinkwasserversorgung:
Mit Hochdruck werden die knapp 400 im Verfahren befindlichen Wasserschutzgebietsverfahren vom Freistaat unterstützt und ein Fünf-Jahres-Ziel für eine mehr als Verdopplung der bayerischen Wasserschutzgebiete auf mindestens 10 Prozent der Landesfläche vorgelegt. Die örtliche und dezentrale Trinkwasserversorgung muss absoluten Vorrang bekommen. Bayern unterstützt alle Kommunen bei der Sicherung heimischer Brunnen anstatt Milliarden Euro in Fernwasserprojekten zu versenken.
2. High-Tech-Offensive zum Umgang mit Grundwasser:
Eine Hochtechnologie-Offensive wird ergriffen für die Grundwasserentnahme und Grundwassermessstellen mittels Digitalisierung der Wasseruhren und Messstellen, einheitlichem digitalem Erfassungssystem und der Einführung eines digitalen „Bayerischen Wasserbuchs“ beim Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.
3. Wasserwirtschaftsämter stärken:
Es werden Bayerns Wasserwirtschaftsämter und Wasserbehörden gestärkt, Außenstellen ausgebaut und in jedem Bezirk mindestens ein Wasserwirtschaftsamt wiedereröffnet. In Bayern müssen wieder mindestens so viel Menschen im Wasserschutz beschäftigt werden als vor der von Ministerpräsident a. D. Dr. Edmund Stoiber verantworteten Sparpolitik, also mindestens 3 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
4. Wassersparen und Grauwassernutzung bekommen Vorrang:
Ein Bayerischer Wassersparplan und Förderprogramme zur Grauwassernutzung werden erarbeitet, die Kommunen dabei eingebunden und Start ist im September 2023. Begonnen wird mit der vierten Reinigungsstufe und mit Pilotprojekten zur Klärwassernutzung in allen Bayerischen Bezirken.
5. Aktionsplan „Wasser in der Fläche halten“ – Auen und Moore renaturieren:
Es wird ein Aktionsplan auf den Weg gebracht, um Wasser in der Fläche zu halten. Mit einer Schwammstadt- und Schwammlandschaftsinitiative für Bayerns Städte und Gemeinden wird der Regenrückhalt in der Fläche zur Dürre- und Sturzflut-Vorsorge gestärkt. Bayern startet ein ambitioniertes Auen- und Moorrenaturierungsprogramm.

6. Flächendeckende Sturzflutvorsorge:
Kommunen werden flächendeckend beim Sturzflutrisikomanagement unterstützt und die Starkregen-Hinweiskarten aus dem HIOS-Projekt werden ihnen – nach über zwei Jahren in der Schublade – endlich zur Verfügung gestellt.

Begründung:

Durch die Klimaüberhitzung zeigt sich immer mehr, dass der Umgang mit Wasser eines der wichtigsten Zukunftsthemen ist. Dies betrifft sowohl den Zustand des Grundwassers und damit die künftige Versorgung mit Trinkwasser, als auch den Schutz der Bevölkerung vor Starkregenereignissen. Für beide Herausforderungen hat die Staatsregierung den Ernst der Lage noch nicht erkannt. Es gilt, Bayern zukunftsfähig zu machen und die Herausforderungen der Klimaanpassung endlich umzusetzen. Mit der Umsetzung des 6-Punkte-Plans zum Wasserschutz in Bayern, der die Vorschläge der Expertinnen- und Expertenkommission Wasserversorgung in Bayern aufnimmt, ist dieses Ziel zu erreichen, wenn ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.